

# Weihnachtsmann besucht Gnadenhof

Kinder lauschen gespannt den Geschichten des bärtigen Gastes – Einrichtung ist derzeit voll ausgelastet

In ein Märchenzelt ist beim Adventsbazar das Katzenhaus auf dem Tier- und Gnadenhof verwandelt worden. Inmitten einer Kinderschar saß der Weihnachtsmann, las den Kleinen Advents- und Weihnachtsgeschichten vor und sang mit ihnen.

VON RAINER APPICH

**ILLINGEN.** „Bei unserer letzten Veranstaltung hat sich Hans-Werner Herre als Vorleser angeboten, und wir haben ihn gleich beim Bart gepackt und als Weihnachtsmann verpflichtet“, sagte Felicia Ruhland, die Vorsitzende von Animal Hope.

Mit offenem Mund hörten die Kinder die Geschichten von James Krüss und stimmten eifrig in die bekannten Weihnachtlieder ein. Solche Aktionen für Kinder wie die lebendige Krippe in der Scheune oder das Weihnachtszelt im Katzenhaus machten das Besondere beim Adventsbazar von Animal Hope aus, meinte Vereinsmitglied German Morgenthaler, der am Sonntag die Besucher über den Hof und durch die Stallungen führte.

Einiges hatte sich verändert gegenüber den Bazarern der Vorjahre. Den Hofraum überspannte ein beheiztes und weihnachtlich geschmücktes Zelt, und im Scheuneneinflochmarkt herrschte das Flair eines Weihnachtsmarkts. Unverändert waren die Aktionen rund um den Bazar wie auch die Vorlesestunde und die Geschenke für die Kinder, die Hofführungen, das Ponyreiten und der Tiergöstdienst.

Der Adventsbazar war zugleich die letzte Veranstaltung im Jubiläumsjahr. In den



Weihnachtsmann erzählt fesselnde Geschichten: Hans-Werner Herre weiß sich die Aufmerksamkeit des jungen Publikums zu sichern.

Foto: Appich

zehn Jahren seit der Gründung hätten „rund 700 Tiere“ den Gnadenhof durchlaufen, schätzte Ruhland. Tiere, die an neue Besitzer vermittelt werden konnten oder hier ihren Lebensabend verbrachten. „Zu den ersten Tieren, die wir hier aufgenommen

haben und die noch immer hier sind, gehören unsere drei Wildlinge.“ Drei Hunde, die mit 40 weiteren auf einem stillgelegten Fabrikgelände im Osten eingefangen und in ganz Deutschland verteilt wurden, nachdem ihre damalige Versorgerin ins

Pflegeheim gekommen war. Derzeit, so Ruhland, sei der Gnadenhof restlos belegt, sie könne keine weiteren Tiere aufnehmen. Und sie einfach am Zaun anzubinden und sich aus dem Staub zu machen, wie unlängst geschehen, sei „auch keine Lösung“.